

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 56 (1985)
Heft: 8

Rubrik: Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adjunkten-Landwirtschaftslehrer befördert, und am 1. April 1963 erfolgte die Wahl zum Direktor der Anstalten Witzwil durch den Regierungsrat des Kantons Bern. Schon zu Beginn seiner Amtsübernahme kam der grosse Umbruch im schweizerischen Strafvollzug, und auch Witzwil blieb von schweren Angriffen nicht verschont. Man erinnert sich an die beiden Dienstverweigerer-demonstrationen in den sechziger Jahren in Witzwil und Ins, deren Narben durch die heftig geführten Pressekampagnen bis in die heutige Zeit reichen.

• Allem zum Trotz blieb Frau Elisabeth Loosli sowohl für die Zellenbewohner als auch für die Angestellten der gute Geist des Hauses. Man konnte ihr in mütterlicher Vertrautheit die eigenen Sorgen anbringen. Im Sommer 1980 erfolgte der Verlust ihres Sohnes Urs und seiner Freundin als Opfer der berüchtigten Witzwilkreuzung; ein tragisches Ereignis, dessen Schatten bis in die heutige Zeit reichen. Gerade in diesen Stunden der grossen Trauer durfte das Direktorenhepaar das Mitgefühl der ganzen Witzwilgemeinde erfahren. Emil Loosli hatte seine eigenen Quellen, um Kraft zu schöpfen: entweder sah man ihn in seinen freien Stunden auf dem Pferderücken über die grossen Felder des Witzwiler Gutsbetriebes traben, oder man vernahm vom Stock her die Töne seines Harmoniums, wo er sich in die klassische Musik vertiefte.

Trotz seinem eher zurückgezogenen Wesen durften Insassen und Personal viel menschliches Entgegenkommen erfahren, und er liess sich gerne von Maria Stuarts Ausruf leiten: «... Misstraut Euch edler Lord, dass nicht der Nutzen des Staates Euch als Gerechtigkeit erscheine ...»

Zur Krone der Aera Loosli gehören ohne Zweifel das Entstehen des grossen Bauwerkes der Gesamtsanierung von Witzwil, die Einführung der neuen Vollzugsmethoden des heutigen Betreuungs- und Behandlungsvollzuges und das Vernahten der alten und neuen Angestellengeneration. Unter seiner Aegide entstand eine der modernsten Vollzugsanstalten Europas.

Aus dem ehemaligen Stadtberner machte die lange Witzwiler Zeit einen treuen Seeländer, der nach der «Entlassung» für die

Warum vor dem Tiefkühlen blanchieren?

(STI) Jedes Jahr, wenn in den Gärten das Gemüse reift und auch die Auswahl einheimischer Gemüse auf dem Gemüsemarkt stets vielfältiger wird, taucht bei vielen Leuten, die diesen Erntesegen einfrieren möchten, die Frage auf: Kann man sich die Arbeit des Blanchierens ersparen und das Gemüse roh tiefkühlen?

Es stimmt, dass man sich auch dann mit selbst tiefgekühltem Gemüse den Magen nicht verdirt, wenn es roh, das heisst ohne vorgängiges Blanchieren (Erwählen), tiefgekühlt wird. Es ist jedoch nach wie vor eine *Tatsache*, dass Bohnen, Erbsen, Blumenkohl, Kohlrabi u. v. a. während der Tiefkühl Lagerung *ihren Geschmack, ihr Aussehen, ihren Geruch und Vitamingehalt* gerade durch ein kurzes Kochen – sprich Blanchieren – viel besser beibehalten, als ohne dieses Vorgehen.

Ausnahmen bilden Peperoni, Tomaten (nur für Kochzwecke tiefkühlen), Gurken (werden durch das Tiefkühlen weich), grüner Lauch für Suppe, in Scheiben geschnittene oder gerollte Rüebli, junge, dünne Zucchini sowie Küchenkräuter, welche roh, also ohne Blanchieren tiefgekühlt werden.

Warum muss blanchiert werden?

Die meisten Pflanzenteile weisen sehr aktive Fermentsysteme auf. Diese können im Gemüse selbst bei Gefriertemperaturen von -20 °C nach 1 bis 3 Monaten merkliche Verfärbungen, Geschmacksverschlechterungen und Nährwertverluste bewirken. Durch das Blanchieren, das heisst das kurze Erhitzen vor dem Tiefkühlen, werden diese qualitätsvermindernden Fermente unwirksam gemacht. Das Weglassen des Blanchierens wird deshalb meistens von Leuten propagiert, die über Fragen der Nährwerteerhaltung zu wenig informiert sind.

Je nach Gemüseart dauern die Blanchierzeiten 1 bis mehrere Minuten; hier sollte wirklich mit der Uhr gearbeitet werden, denn sorgfältiges Blanchieren und Abkühlen des Gemüses ist Voraussetzung für ein gutes Tiefkühlresultat. Übrigens findet man dazu die genauen Anleitungen im Buch «Tiefkühlen» des Schweiz. Tiefkühl-Instituts, 8032 Zürich, Preis Fr. 12.50.–

weitere Zeit die Zelte in seiner nun angestammten Gemeinde Ins aufschlagen wird. Die ganze Witzwilgemeinde, Personal, Insassen und die verbliebenen Nusshof-Kolonisten wünschen dem Ehepaar Emil und Elisabeth Loosli einen gesegneten und glücklichen Ruhestand; in der Hoffnung, dass man sie hin und wieder in unserem Dorfe antreffen wird.

Die Stafette übernimmt das neue Direktionsehepaar Rolf und Rosmarie König, das mit einem herzlichen «Vive le Roi» begrüßt wird!

C. Max Dubois, Adjunkt Anstalten Witzwil

Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau

Zum Andenken an Karl Külling

In Schaffhausen ist Anfang Juli Karl Külling, der ehemalige Verwalter des städtischen Altersheims Pfrundhaus, im 68. Altersjahr gestorben. Als Mitglied der SP und des VPOD nahm der Verstorbene früher aktiven Anteil am politischen Leben. Nachdem ihm die Leitung des Pfrundhauses übertragen worden war, erwies er sich aber auch im Kreis des VSA-Regionalverbandes

2 Embru Dienstleistungen

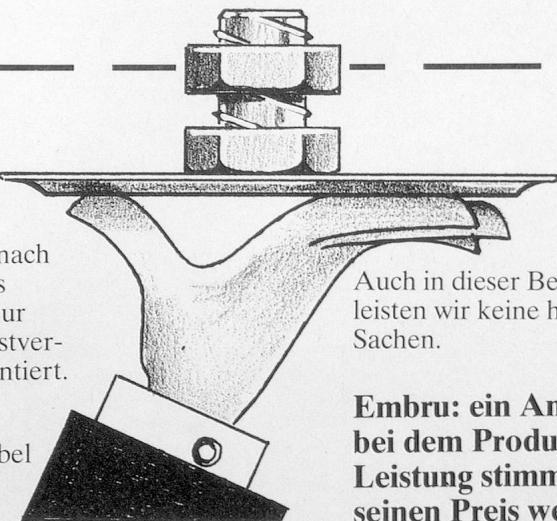
Ersatzteile

Nehmen wir an, Sie bestellen heute unser neuestes Bett-Modell. Im Laufe der Zeit kann sich ein Bestandteil abnutzen und muss ersetzt werden.

embru

Embru-Werke, Pflege- und Krankenmöbel
8630 Rüti ZH, Telefon 055/31 28 44
Telex 875 321

Dann erhalten Sie noch nach Jahren denselben Teil als ORIGINAL und nicht nur irgendeinen Ersatz. Selbstverständlich fachgerecht montiert.



Auch in dieser Beziehung leisten wir keine halben Sachen.

Embru: ein Angebot, bei dem Produkt und Leistung stimmen, das seinen Preis wert ist.

Schaffhausen/Thurgau als guter, hilfsbereiter Kollege, dem die Betreuung betagter Menschen mehr als bloss Beruf war.

Aus dem Nachruf auf Karl Külling, den der frühere Chef, alt Stadtrat Werner Zaugg, seinem Mitarbeiter gewidmet hat, sind die folgenden Ausschnitte entnommen:

In Wilchingen besuchte Karl Külling die Schulen und in den Krisenjahren absolvierte er eine Malerlehre in Feuerthalen, die er 1937 mit Erfolg abschloss. Er leistete zusammen mit seinen Brüdern in der gleichen Batterie viele Hunderte von Aktivitätsdiensttagen und suchte nach Kriegsende einen neuen beruflichen Weg. Wieder trat er in die Lehre, und zwar als Psychiatriepfleger in die damalige «Irrenanstalt» Breitenau. Er hat den Übergang der Psychiatrie vom Hüten und Absondern der Patienten zu einer aktiv heilenden, auf den kranken Mitmenschen eingehenden Haltung miterlebt und nach seinen Möglichkeiten mitgestaltet.

Nach zwölf Jahren verliess er die Klinik und wurde Abwart im neuen Schulhaus auf der Breite. Er sorgte nicht nur für Ordnung im Haus. Karl Külling wurde den Kindern ein väterlicher Freund und hilfsbereiter Kamerad. Das Bedauern war bei Kindern und Lehrern gross, als er im Februar 1967 die Schule verliess und als Verwalter im Städtischen Altersheim an der Pfrundhausgasse eine neue Aufgabe übernahm. Und hier setzte er seine vielfältigen Talente wirkungsvoll ein. Seine handwerkliche Begabung, seine Fähigkeiten, Menschen zu führen, sein soziales Engagement und sein menschliches Einfühlungsvermögen liessen bald erkennen, dass der richtige Mann an den richtigen Platz gestellt worden war. Er verstand es, dem Heim eine Atmosphäre, wo sich jederwohl fühlen konnte, zu geben, und damit hat er ungezählten Menschen die letzten Lebensjahre erleichtert und verschönzt – und dies bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im Juli 1982.

Nach seinem Übertritt in den Ruhestand machte ihm immer mehr ein schweres Bronchialleiden zu schaffen, ein Leiden, das ihm schliesslich allen Lebensmut nahm. Die Schaffhauser Arbeiterbewegung hat einen überzeugten und treuen Mitkämpfer verloren; Gewerkschaft und Sozialdemokratische Partei werden Karl Külling in dankbarer Erinnerung halten. Seiner Lebensgefährtin und seinen Kindern entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme und den Dank dafür, dass sie durch ihr Verständnis Karl Külling die Möglichkeit boten, einen Teil seines Lebens in den Dienst der Arbeiterbewegung zu stellen.

Aus den Kantonen

Aargau

Beinwil am See. Maximal 40 Pensionäre kann das 1921 gegründete Altersheim «Dankensberg» in Beinwil am See künftig aufnehmen. Sie sind auf 17 Zimmereinheiten im Alt- und Neubau verteilt. In 14monatiger Bauzeit ist der ältere Teil des Hauses ausgebaut und renoviert worden. Es stehen nunmehr weitere Einerzimmer zur Verfügung. Der idyllische Alterssitz konnte kürzlich von der Bevölkerung besichtigt werden («Wyentaler Blatt», Menziken).

Beinwil a. See. Maximal 40 Pensionäre kann das 1921 gegründete Altersheim «Dankensberg» in Beinwil am See künftig aufnehmen, verteilt auf je 17 Zimmereinheiten im Alt- und Neubau. In 14monatiger Bauzeit ist der ältere Teil des Hauses ausgebaut und renoviert worden. Demnach stehen heute mehr Einerzimmer zur Verfügung. Die Investition beträgt rund 800 000 Franken («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Baden. Das «Regionale Krankenheim Baden» ist weiterhin voll ausgelastet. Per Ende 1984 hat die Warteliste einen Höchststand von 175 Patienten aufgewiesen. Die Rechnung 1984 schloss mit einem Fehlbetrag von rund 1,15 Mio. Franken ab; es ist aber gelungen, das Defizit gegenüber dem Budget um 540 000 Franken zu reduzieren. Wenn hinsichtlich des Weiterausbaus alles rund läuft, wird das vollständig sanierte Heim Mitte 1986 den Betrieb aufnehmen können. Im gesamten wurden 197 Patienten gepflegt («Aargauer Volksblatt», Baden).

Frick/Laufenburg. Was die weitere Planung des Altersheims «Laufenburg» anbetrifft, so musste der Spatenstich auf den Sommer 1986 verschoben werden, weil gewisse Arbeiten mit dem Spitalneubau zu koordinieren sind. Das wurde an der GV des seit fünf Jahren bestehenden Altersheims «Frick» bekanntgegeben («Fricktaler Bote», Frick).

Hermetschwil. 1984 hat die GV des «Ver eins Kinderheim St. Benedikt» in Hermetschwil einen Kredit von 8,5 Mio. Franken beschlossen, um einen Neubau zu erstellen. Der Grundstein ist nunmehr gelegt worden, und ein Teil der erwarteten Subventionen ist zugesichert («Bremgarter Bezirksanzeiger», Bremgarten).

Kaisten. Dem Regierungsrat des Kantons Aargau ist es ernst mit der Errichtung eines Resozialisierungsheims für geheilte Drogenabhängige in Kaisten. Das Projekt soll in einem alten Bauernhaus im Dorfzentrum verwirklicht werden. Dem Grossen Rat wird eine Vorlage zum Ankauf der Liegenschaft im Betrage von 425 000 Franken unterbreitet. Allerdings hängt die Betriebsaufnahme von der vorherigen Errichtung einer kantonalen Drogenklinik ab; bis dahin würde das Haus in Kaisten an Private vermietet. («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Lauffohr bei Brugg. Im Hinblick auf den Flüchtlingssonntag, der am 16. Juni 1985 stattgefunden hat, ist auch das Durchgangszentrum Lauffohr durch einen Journalisten besucht worden. Im Lager wohnen zurzeit 44 Personen, fast alles Männer zwischen 20 und 30 Jahren. Vor allem sind es Tamilen, Kurden, Zairen und Pakistaner. Durchschnittlich sechs Monate lang bereiten sie sich hier auf die nächste Existenz vor und warten auf die Asylbewilligung. Das Zentrum ist am Waldrand gelegen, und weitere 14 Asylanten wohnen in der Aussenstation Brisgi/Baden. Sie alle besuchen den Deutschunterricht. Auch lernen sie das Notwendigste an Schweizer Alltagsfähigkeiten. Zwischen fremdländischen Bewohnern und der einheimischen Bevölkerung gibt es keine Schwierigkeiten, aber auch keine näheren Beziehungen. Es wird versucht, den

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Asylanten Impulse zur Eigeninitiative und zur Selbständigkeit zu geben und ihnen bei der Arbeitssuche – der Kanton Aargau kennt kein Arbeitsverbot für Asylanten – zu helfen. Die seelische Lage der Asylanten sei schwierig, vor allem wegen der Ungewissheit bezüglich des Asylverfahrens, wegen des Kulturschocks und des Heimatverlustes («Kirchenbote für den Kanton Zürich») (Heks-Asylantenheim).

Nussbaumen. Im Herbst 1985 werden die ersten Senioren in das neue Alters- und Leichtpflegeheim «Gässliacker» in Obersiggenthal einziehen können. 60 Betagte können dort plaziert werden («Badener Tagblatt», Baden).

Rothrist. Das Blinden- und Invalidenheim «Bonna» in Rothrist will mangels geeigneter Lager- und Werkstätte einen Erweiterungsbau für rund 2,9 Mio. Franken realisieren. Der Kanton Solothurn wird sich mit 320 000 Franken beteiligen. Die Finanzierung erfolgt über Eigenfinanzierung, Kanton, Gemeinde und Invalidenversicherung («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Basel-Land

Liestal. Mit einem Kostenaufwand von knapp 800 000 Franken konnten im Regionalen Alters- und Pflegeheim «Frenkenbündten» in Liestal zwei grosse Aufenthaltsräume in den Pflegeabteilungen sowie zwei weitere Pflegezimmer erstellt werden. Somit konnten kürzlich im fünf Jahre alten Heim die Erweiterungsbauten offiziell in Betrieb genommen werden («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Riehen. Bis Mitte 1988 könnte das neue Alters- und Pflegeheim an Riehens Inzlingerstrasse bezugsbereit sein, falls der Gemeinderat grünes Licht für die Gemeindesubvention erteilen sollte. Man plant sechzig Betten und ein Tagesheim mit 20 Betten. Die budgetierten Kosten betragen 13,3 Mio. Franken. Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde sollen die Finanzierung ermöglichen («Basler Zeitung», Basel).

Schönenbuch. Die «Schönenbuchen» haben sich einstimmig für eine Beteiligung an der geplanten Erweiterung des Alters- und Pflegeheims in Allschwil ausgesprochen. Mit dem Aufstocken von derzeit 84 Heim- und Pflegebetten auf 150, aufgeteilt in 70 Altersheim- und 80 Pflegeheimbetten, soll der Bedarf der beiden Gemeinden Schönenbuch und Allschwil vorderhand gedeckt werden. Es wird mit einem Kostenaufwand von rund 16 Mio. Franken gerechnet («Basler Zeitung», Basel).